



DIE SAMMLUNG DES AZ W

Seit mehr als zehn Jahren betreibt das Architekturzentrum Wien eine aktive Sammlungspolitik – mit Fokus auf die österreichische Architektur nach 1945. Das Az W ist nicht nur österreichweit die einzige Institution, die sich der intensiven Aufarbeitung und Bewahrung der Architekturgeschichte dieses Landes widmet, sondern auch der relevante österreichische Ansprechpartner im internationalen Netzwerk vergleichbarer Institutionen. Ein Resultat der wissenschaftlichen Kompetenz des Hauses, die es uns erlaubt, erschöpfende Auskunft zu den Leistungen der österreichischen Architektur zu geben.

Die Erforschung und Erhaltung von Vor- und Nachlässen österreichischer ArchitektInnen, die eine gesellschaftlich und kulturhistorisch relevante Dimension haben, gehört zum unverzichtbaren Bestandteil der Sammlung und ist eine der schwierigsten und kostenintensivsten Aufgaben. Da die Zahl der Vor- und Nachlässe aufgrund der ausgezeichneten Reputation des Az W auf diesem Gebiet stetig anwächst, steht das Architekturzentrum Wien in den nächsten Jahren vor der großen Aufgabe ihrer detaillierten Aufarbeitung. Langfristiges Ziel ist eine umfassende Sammlung der „Österreichischen Architektur des 20. und 21. Jahrhunderts“.

NAMHAFTE NEUZUGÄNGE VON VOR- UND NACHLÄSSEN IM JAHR 2014:

Günther Domenig (1934–2014)
Heinz Karbus (Jg. 1927)
Ferdinand Kitt (1919–1973)
Franz Klimscha (1906–1978)
Franz E. Kneissl (1945–2011)
Peter Payer (Jg. 1932)
Heinz Tesar (Jg. 1939)

Mit Roland Rainer wird im heurigen Jahr der Nachlass einer der prägendsten Architektenpersönlichkeiten Österreichs vom Az W übernommen. Weiters freuen wir uns auf Zuwächse in die Sammlung von Wolfdietrich Ziesel und dem Grazer Architektenpaar Szyszkowitz - Kowalski. Mit Margherita Spiluttini, einer der bekanntesten Architekturfotografinnen Österreichs, stehen wir in den finalen Verhandlungen für die Übernahme ihres umfassenden Fotoarchivs.

Hans Hollein, der zu den bedeutendsten Architekten Österreichs zählt, verstarb im letzten Jahr. Das Architekturzentrum Wien befindet sich seit geraumer Zeit in Verhandlungen bezüglich des Verbleibs und der Bearbeitung des umfangreichen Nachlasses.